

**Zeitschrift:** Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern  
**Herausgeber:** Schweizer Alpen-Club Sektion Bern  
**Band:** 31 (1953)  
**Heft:** 7

**Buchbesprechung:** Literatur

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

kroch, näherten wir uns rasch dem Südgipfel, an dessen scharfer Kuppe bald eine zwölfeckige Mensentraube hing. Im Bewusstsein, noch einen langen Tag vor sich zu haben, wanderten wir gemütlich gegen den Nordgipfel, dessen gänzliche Besteigung wir uns allerdings schenkten. Dafür verweilten wir nochmals bei all den im Laufe der Woche bestiegenen Höhen, verfolgten die eingeschlagenen Routen und erlebten im Geist nochmals die Wanderung von Gletscherzunge zu Gletscherzunge, von Hütte zu Hütte. Den Weiterweg zum Wannehornsattel versperrte uns ein scharfer Felsgrat. Da blies nun anderer Wind. Der beschaulichen Unbekümmertheit folgte gespannte Aufmerksamkeit und grösste Vorsicht. Es ist schwer, für diesen gendarmen-durchsetzten Grat eine passende Bezeichnung zu finden. Bald galt es, ein Wändchen zu bezwingen, bald mussten messerscharfe Sägeblätter umturnt werden oder man schwindelte sich über lose Blöcke und bizarre Felstrümmer. Solides Gestein wies lediglich ein kurzes Stück des Weges auf. Dass trotzdem noch Kristalle gefunden wurden, beweist, dass die Schwierigkeiten uns nicht davon abhielten, die Augen auch nach andern Dingen offenzuhalten. Nach dem Abstieg auf den Aletschgletscher währte man sich schon am Märjensee. Doch dauerte es noch einige Zeit, bis der flache Eisstrom hinter uns lag und das Seil hoch über den blauen Wassern dieses Naturwunders zum letzten Male fachgerecht aufgenommen wurde. In aufgelöster Formation wurde das Hotel Jungfrau Eggishorn erreicht, in dessen teppichbelegten Gängen wir mit unseren dreckigen, schweren Schuhen fast nicht zu schreiten wagten. Waschen und Rasieren war Trumpf, dann mussten die verschiedenen «rückwärtigen» Verbindungen per Telephon aufgenommen werden, um zu melden, dass alles heil und gesund zurückgekehrt sei. Ein Dämpfer fiel in die aufgeräumte Stimmung, als wir den Tod von Jakob Pargäzti, Grindelwald, erfuhren, der unserer Sektion noch drei Wochen vorher ein aufmerksamer Führer und fröhlicher Kamerad gewesen war. Nach dem Essen, zu welchem uns im Speisesaal die am schlechtesten beleuchtete Ecke angewiesen worden war, ging das Zepter von Führer und Tourenleiter an den Vergnügungsminister Emil über. Die Hotelgäste mögen sich nicht schlecht gewundert haben, als plötzlich zwei Mann mit Berglaternen anrückten, um unsere Tafelrunde durch Kerzenlicht zusätzlich zu erhellen. Emil verstand es, in launigen Worten vorerst die Vorzüge der beiden Verantwortlichen und die Eigenheiten jedes Teilnehmers zu schildern. Dann wurde zur Verleihung der Urkunden für die neugebackenen «Viertausendiers» geschritten, die selbstverständlich mit einer Flasche «Vin du pays» bezahlt werden mussten. Doch keine Angst um unsere Weinkenntnisse; hinter dieser ordinären Bezeichnung steckt nicht etwa Konsumwein, sondern eine ausgesuchte Marke, die dem Rufe des Wallis in dieser Beziehung voll gerecht wurde. (Schluss in Heft 8)

## LITERATUR

### Johann Ulrich Ramseyer: Unsere gefiederten Freunde.

Freud und Leid der Vogelwelt. Mit 32 Farbtafeln und 71 schwarzen Bildern von Rudolf Mürger und Mathilde Potterat. Neubearbeitete Ausgabe in einem Band. 160 Seiten. 1952, A. Francke AG., Verlag, Bern. Geb. Fr. 9.90.

Nun ist dieses seit einiger Zeit vergriffene Werk über die Vogelwelt unserer Heimat, das ursprünglich in drei Bänden erschienen ist, neubearbeitet und in einem Band vereint wiederum im Buchhandel erhältlich. Sehr zur Freude all der kleinen und grossen Tierfreunde, denn auch in diesem gekürzten Werk fesseln uns die feinfühligsten Schilderungen vom Leben und Treiben unserer nimmermüden Sänger. Als geduldiger Beobachter und grosser Freund und Kenner der Vögel weiss Ramseyer eine Menge exakten Wissens und viele Geheimnisse aus verborgenen Winkeln der Natur in liebenswertem, fabulierendem Ton zu erzählen. Die vielen naturgetreuen, künstlerisch gestalteten Zeichnungen machen das Bild der geschilderten Vögel noch vertrauter, so dass sicherlich jung und alt an diesem unmerklich belehrenden, schmucken Buch seine Freude haben wird. Ky